

MEHR LICHT

Ich seh ein Schiff, das durch den Himmel fährt,
Eine Bewegung, die so lange währt wie ich sie will.
Ich kann sie vor- und rückwärts drehen.
Mein Leben währt nur einen Augenblick,
bekomme alles, was ich will zurück.
Nichts vergeht, außer ich will es jetzt und hier.

Ein banges Hoffen ob der Ewigkeit,
Ein Staubkorn nur verloren in Raum und Zeit.
Ein letzter Tropfen in ein übervolles Glas.

Wie viel Gedanken sind noch da für mich,
Wieviel im Dunkel und wieviel im Licht
Die Linie in den Staub gezogen nimmt der Wind.

Refrain:
Ich dreh im Kreis mich und ich komm nicht an,
So wie ein Fluss der doch nicht halten kann.
Bis er ins Meer fließt, tausendfach geteilt zu sein.

Ich wache auf, sieh mich an, atme ein.
Glaube fest zu spüren, hier zu sein.
Ich kann mich an kleinen Dingen freuen.
Und ich kann sie nicht verstehen.

Ich suche lang schon nach dem, was mich treibt
und ich fließ durch meine eigene Zeit.
Bewegungslos, gespannt zum Sprung bereit.
Warum nur kann ich es nicht sehen.

Mehr Licht hier!

2012
(09.01.)